

Ausschuss Bildung und Beratung kam zusammen

Digitales Lernen und Wirtschaftlichkeit



Diese Sau fühlt sich sauwohl dank der neuinstallierten Scheuerbürste.

Mitte Oktober tagte unter Corona-Bedingungen der Ausschuss Ausbildung und Beratung der Landwirtschaftskammer. Präsidentin Ute Volquardsen berichtete über Aktuelles aus der Landwirtschaftskammer. Enno Karstens stellte mittelfristige Ziele der Abteilung Ausbildung, Betriebswirtschaft und Beratung vor und Martina Johannes, Fachbereichsleiterin Bildung, informierte über Ausbildungszahlen und die Möglichkeiten des digitalen Lernens.

Präsidentin Ute Volquardsen wies auf die schwierige Finanzlage der Landwirtschaftskammer hin. Gleichzeitig ging sie auf Perspektiven und Entwicklungen ein. Auch in der Kammer gehe die Digitalisierung voran. Zum Beispiel werde das Rechnungswesen weiter digitalisiert. Auch in vielen anderen Abteilungen gebe es Umstrukturierungen mit dem Ziel, noch effizienter und noch kundenorientierter zu werden und auch Arbeitszeit einzusparen. Enno Karstens, Geschäftsführer des Ausschusses und Leiter der Abteilung Ausbildung, Betriebswirtschaft und Beratung, stellte seine Ideen zum Zukunftskonzept der Abteilung vor. Ein Schlüssel seien für ihn abteilungsübergreifendes Arbeiten, funktionierende Teams und Kooperationen mit anderen, wobei es hier um „Kooperation“ gehe – also Zusammenarbeit und gesunden Wettbewerb in Kombination. Für die Kammer sehe er wichtige Alleinstellungsmerkmale im Bereich der Begleitung von Veränderungsprozessen durch Unternehmens- und Prozessberatung. Leitfrage sei für ihn, was für die Zukunft der Betriebe und ihre Familien wichtig sei. Diese Bereiche wolle er stärken, so Karstens.

Auch die Landwirtschaftskammer stehe vor einem Erneuerungsprozess, ähnlich wie die Betriebe, betonte Karstens. Wie die Beratung

ist auch die Aus- und Fortbildung eine klassische Kernaufgabe der Landwirtschaftskammer. Künftig werde es darum gehen, herauszufiltern, welche Aufgaben der Kammer Bestand haben, welche aufgegeben werden und welche neu dazukommen. Bei allem Rationalisierungsdruck sei es wichtig, die Zukunft der landwirtschaftlichen Familien fest im Blick zu haben und ihnen Unterstützung zukommen zu lassen. Ein Beispiel dafür sei der Bereich Digitalisierung, der den Betrieben Erleichterung bei der Steuerung von Prozessen und bei der Dokumentation bringen könne. Vielleicht könnten auch gesellschaftliche Förderungsprogramme für Klimaschutz oder Energieeffizienz genutzt werden, um Einnahmen zu generieren. Enno Karstens betonte, dass Schlüsselressource seiner Abteilung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seien und funktionierende Kompetenzteams für eine leistungsfähige Beratung, die die Dinge benennen und den Betrieben praktische Hilfestellung gebe. Ein abteilungsübergreifendes Arbeiten Sorge dabei für einen Qualitätsvorsprung mit Mehrwert für den Kunden.

Stabile Ausbildungszahlen

Martina Johannes, Fachbereichsleiterin Bildung, berichtet über die durch Corona erschwerten Prüfungsbedingungen mit vielen Einschnitten, auch konnten die Frei-

weiterentwickeln werde, da derzeit kaum Berufsmessen und Inforeveranstaltungen in den Schulen stattfinden, wo die Grünen Berufe beworben werden könnten. Das Thema Nachwuchskräfte und das Ringen um die besten Köpfe werde immer bedeutsamer. Viele Betriebe hätten daher die Chance erkannt, den Nachwuchs selbst auszubilden.

Sehr intensiv werde derzeit über das Thema Ökoklasse im dritten Berufsschuljahr bei den Landwirten diskutiert, berichtete Martina Johannes. Insgesamt war der Tenor, an einer gemeinsamen Beschulung von konventionell und ökologisch wirtschaftenden Betrieben festzuhalten, um stärker voneinander lernen zu können, dennoch gebe es seitens der Politik eher gegenläufige Überlegungen. Friedrich Klose, der Vorsitzende des Berufsbildungsausschusses, sprach sich dafür aus, das Pilotvorhaben zu den Bezirksfachklassen ökologischer Landbau nach Ablauf der vorgesehenen zwei Projektjahre zu beenden.

Martina Johannes berichtete weiter, dass im Januar 2021 das Schleswig-Holsteinische Institut für Beruf-



Die Abruffütterung wurde hier mit einem neuen Raumkonzept für den Stallbereich der niedertragenden Sauen optimiert. Diese Maßnahme hat auch nach der Änderung der Tierschutznutztierhaltungsverordnung Bestand, da sie den Tieren ausreichend Platz bietet.

Fotos (3): Inga Bohnenkamp

sprechungen nicht stattfinden. Dennoch sei es erfreulich, dass gerade in dieser Zeit die Ausbildungszahlen im Beruf Landwirt, Pferdewirt, Fachkraft Agrarservice weitgehend stabil geblieben seien. Auch der Beruf Gärtner habe noch an die 200 neue Ausbildungsvertragsverhältnisse zu verzeichnen. Spannend sei, wie es sich im kommenden Jahr

Tabelle: Zahl der neuen Ausbildungsverhältnisse in den Grünen Berufen Stand 30.9.2020

Beruf/Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	% Veränd. 2020 zu 2019
Landwirt	327	312	331	392	360	388	387	376	338	330	348	5,5
Werker Landwirt	21	28	20	20	28	22	23	18	32	15	13	-13,3
Pferdewirt	52	64	52	68	45	62	52	55	60	62	67	8,1
Fachpraktiker Pferdewirtschaft	10	19	14	13	10	8	12	5	5	4	9	125,0
Tierwirt	6	7	7	6	10	9	5	10	10	8	9	12,5
Hauswirtschafterin	23	20	20	20	17	14	16	15	12	9	12	33,3
Gärtner	205	199	193	173	196	193	204	185	182	203	185	-8,9
Werker Gärtner	37	53	32	30	47	38	24	28	27	29	25	-13,8
Fischwirt	13	21	15	19	14	9	15	9	9	12	13	8,3
Revierjäger	1	4	4	2	1	3	0	1	1	1	1	0,0
Forstwirt	14	10	14	11	13	10	16	14	12	15	15	0,0
Milchw. Laborant	19	21	19	19	19	17	22	18	16	21	15	-28,6
Milchtechnologe	20	22	23	21	22	27	19	22	30	30	26	-13,3
Fachkraft Agrarservice	36	33	30	39	49	48	27	43	29	38	42	10,5
Pflanzentechnologe				1	1		1	1	0	0	1	
gesamt	784	813	774	834	832	848	823	800	763	777	781	0,5



Die Teilnehmer des Ausschusses, vorne links im Bild Martina Johannes, Fachbereichsleiterin Bildung
Fotos (5): Daniela Rixen

liche Bildung (SHIBB) an den Start gehe. Angegliedert sei es beim Wirtschaftsministerium. Landwirtschafts- und Bildungsministerium seien dann nicht mehr Ansprechpartner für Fragen der beruflichen Bildung. Kammer und Berufsverbände haben sich gemeinsam für eine Berücksichtigung der Agrarbelange im SHIBB engagiert. Die Vertretung im Kuratorium und im Hauptamt des SHIBB seien jedoch zurzeit noch nicht abschließend geklärt.

Anfang November finde die Meisterbriefübergabe der Gärtner- und Fischermeister statt, im Oktober sei ein neuer Meisterkurs für angehende Landwirtschafts- und Tierwirtsmeister mit 18 Teilnehmern gestartet. Bereits seit einem Jahr laufe im Beruf Hauswirtschafter der berufsbegleitende §-45,2-Kurs. Ende 2021 finde die Prüfung hier statt. Gerade seien zudem die beiden neuen Weiterbildungskalender Landwirtschaft, Einkommensalternativen und Gartenbau erschienen, wobei es Letzteren erstmalig nur online gebe, siehe lksh.de/seminare Erstmals sind im Programm auch Online-seminare dabei.

Digitales Lernen

Die digitale Wissensvermittlung und das digitale Lernen hätten durch Corona einen enormen Schub erhalten und die Kammer habe sich entschieden, als Ergänzung zu ihrem herkömmlichen Angebot auch

andere Wissensvermittlungsformate zu wählen, betonte Martina Johannes. Hierzu zählen unter anderem Onlinekonferenzen, -seminare und -vorträge sowie Lernplattformen, Videos und Podcasts.

Technisch, aber vor allem didaktisch seien Onlineseminare bis hin zur digitalen Feldführung eine große Herausforderung. Auch Lernvideos zum Beispiel zum The-



Präsidentin
Ute Volquardsen



Ausschussvorsitzender
Hans-Joachim Wendt



Abteilungsleiter
Enno Karstens



Sauenhalter Jens Walter
Bohnenkamp

ma Tierwohl könne man sich vorstellen. Neue Formate und auch die Bewerbung über Kanäle wie zum Beispiel Instagram könnten neue Zielgruppen erreichen. Man sei schneller, flexibler und erziele eine größere Reichweite, gleichzeitig könne der Lernende je nach Format selbst entscheiden, wann er lerne (zum Beispiel Lernfilm, Podcast). Es könne mitunter auch gelingen, Kosten zu senken und die Lerntiefe zu erhöhen. Dafür benötigt es jedoch nicht nur technisches Equipment, sondern auch personelle Ressourcen.

Dennoch sei man sich einig, dass das herkömmliche Präsenzseminarangebot der Kammer erhalten bleiben solle mit wertvollem Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern. Martina Johannes machte deutlich, dass digitales Lernen nicht zum Nulltarif zu haben sei. Es müsse Investitionen in Ressourcen wie Personal, Weiterbildung und Technik geben. Das digitale Lernen sei eine klassische Querschnittsaufgabe im Bereich Personalentwicklung.

← Liegebereich mit Einstreu fürs verbesserte Wohlbefinden der Tiere (verordnungskonform zirka 3 m³ pro Sau). Auch dies ist Teil des neuen Raumkonzeptes des Betriebes Bohnenkamp für die niedertragenden Sauen.

Demonstrationsvorhaben vorgestellt

Abschließend stellte Jens Walter Bohnenkamp, Sauenhalter im Kreis Segeberg, ein Demonstrationsvorhaben zur Verbesserung der Haltung von Sauen vor. Gefördert wurde das Vorhaben vom BMEL und begleitet vom Tierschutzkompetenzzentrum. Beteiligt waren

zehn Schweine haltende Betriebe, darunter sein eigener, die verschiedene geförderte Umbaumaßnahmen in ihren Ställen umsetzen, erproben und bewerteten. Die Sauen wurden bonitiert und die Ergebnisse zusammengetragen. Bohnenkamp lobte den fachlichen Austausch in diesem Netzwerk weit über die Landesgrenzen hinweg und den Erkenntnisgewinn für den eigenen Betrieb. Allerdings habe die jüngste Änderung der Tierschutznutztierhaltungsverordnung das Gros der getesteten Maßnahmen hinfällig gemacht, da die dort beschlossenen Vorgaben noch weitaus umfangreichere Veränderungsschritte erforderlich machten. Er betonte, er wolle den Kopf nicht in den Sand stecken und habe schon wieder einige neue Umbaupläne im Kopf. Er ließ aber auch keinen Zweifel offen, wie ernst die Lage für die Schweinehalter derzeit sei. Es gebe keine oder wenn, dann nur noch eine sehr verkürzte Planungssicherheit. Eigentlich müsse man daraufhin die Abschreibungszeiten von Ställen drastisch verkürzen. Gleichzeitig seien die Investitionskosten besonders im Sauenbereich stark gestiegen. Das seien dramatische Signale für die nachfolgende Generation. Er könne verstehen, wenn Nachfolger sich unter diesen Bedingungen – Druck und hohe Verbindlichkei-

ten – gegen den Betrieb entschieden. Auch im Bereich Milchviehhaltung und selbst im Ackerbau sei die Stimmung eingetrübt. Einmal mehr gehe es nun darum, der Politik anhand von konkreten Rechenbeispielen die Konsequenzen ihres Handelns aufzuzeigen. Dabei müsse man zusammenarbeiten. Die Zeit des Einzelkämpfertums sei vorbei: Baufachleute, Produktionstechniker und Finanzexperten müssten gemeinsam agieren. Noch liegen die Ausführungsbestimmungen der neuen Verordnung allerdings nicht vor. Innerhalb von fünf Jahren müssten Betriebe jetzt aber die Pläne für mögliche Umbaumaßnahmen bei den Behörden vorlegen, so der Betriebsleiter. Jens Walter Bohnenkamp wünscht sich von der Politik durchdachte Lösungen und weitere öffentlich finanzierte Projekte, die Entwicklungen wie die im Schweinebereich weiter vorantreiben. „Wir müssen Perspektiven gemeinsam erarbeiten und Solidarität unter-

einander zeigen. Auf eine leistungsfähige Kammer können wir dabei nicht verzichten!“

Daniela Rixen
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-110
drixen@lksh.de

FAZIT

„Auf eine leistungsfähige Kammer können wir nicht verzichten“, so brachte es Jens Walter Bohnenkamp auf den Punkt. Ute Volquardsen verwies darauf, dass die Kammer viele öffentliche Güter produziere, die es eben dann bei einer Aufgabe der Landwirtschaftskammer nicht mehr gebe, das sei keine Option, betonte sie. Enno Karstens betonte, wie wichtig es sei, dass Ehrenamt und Hauptamt gemeinsam an Lösungen arbeiteten. Die Abteilung Bildung, Betriebswirtschaft und Beratung soll auch in Zukunft für eine leistungsstarke Beratung und für eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung stehen. Die wertvollste Ressource sind gut ausgebildete fachkompetente Mitarbeiter und funktionierende Teams, die im Sinne der landwirtschaftlichen Betriebe agieren können.

